

Tätigkeitsbericht des Beirates für Menschen mit Behinderungen 2020 bis 2022 an den Hauptausschuss

Zunächst wird um Verständnis dafür gebeten, dass der nach der bestehenden Satzung abzugebende jährliche Bericht für die Jahre 2021 und 2022 erst jetzt zusammengefasst vorgelegt wird:

Die Koordinatorin konnte ihre Tätigkeit erst Mitte Februar 2021 nach beruflicher Wiedereingliederung aufnehmen, es ergaben sich Neubesetzungen im Beirat und die Corona-Pandemie kam erschwerend hinzu (Ausfall von Sitzungen).

Besetzung des Beirates:

Der Beirat besteht weiterhin aus 11 Mitgliedern; Positionen wurden in der Sitzung vom 05.10.2021 nachbesetzt. 1. Vorsitzender ist neu Herr Detlef Wapenhans.

Koordinator*innenstelle:

Frau Korinna Schlink stellt sich in der Sitzung vom 05.10.2021 als neue Koordinatorin für Menschen mit Behinderungen vor.

Anzahl der Sitzungen:

Neben den zweimal im Jahr terminierten Sitzungen im Ratssaal trifft sich der Beirat zu weiteren Arbeitstreffen (durchschnittlich 4 x im Jahr), bei denen die Sitzungen und verschiedene Themen vorbereitet und vertieft werden. Pandemiegeschuldet fielen in 2021 sowohl eine Sitzung als auch Arbeitstreffen aus und es hat jeweils nur eine Sitzung und ein Arbeitstreffen stattgefunden. In 2022 dann zwei Sitzungen und 2 Arbeitstreffen.

Fachkonferenz Inklusion:

Außerdem nahmen Koordinatorin und Mitglieder des Beirates in 2022 an der Fachkonferenz „Inklusion“ des Ennepe-Ruhr-Kreises teil (pandemiebedingter Ausfall der Fachkonferenz in 2021).

Pflege- und Seniorenmesse:

Bei der Pflege- und Seniorenmesse 2022 (Ausfall in 2021) war der Beirat mit einem Stand vertreten. Vom angebotenen Beratungsangebot wurde reichlich Gebrauch gemacht und es konnten viele Anregungen, Themen und Anliegen aus der Bürgerschaft für die weitere Arbeit aufgenommen und abgearbeitet werden.

Offene Sprechstunde des Beirates:

Die Sprechstunde des Beirates (einmal im Monat montags 16 bis 17 h) findet seit der Coronapandemie nicht mehr statt, soll aber baldmöglichst bei Vorhandensein von geeigneten Räumlichkeiten (Kulturhaus bzw. spätestens mit Abschluss Neubau Rathaus) wiederaufgenommen werden. Die Räumlichkeiten sollten möglichst in der Nähe des Arbeitsbereiches der Koordinatorin (Büro für Seniorinnen und Senioren) liegen, damit Fachfragen schnell beantwortet werden können.

Seit Aufnahme der Arbeit wenden sich Bürgerinnen und Bürger direkt an die Koordinatorin und der Beratungsumfang hat sich verdreifacht, was anzeigt, dass der Bedarf der Menschen mit Behinderungen groß ist und es noch viele „Stolpersteine“ auf dem Weg bis zur Barrierefreiheit in Schwelm gibt.

Die Umsetzung von Bundesteilhabegesetz(BTHG), Novellierung der DIN 1840 (Barrierefreies Bauen-Planungsgrundlagen-Teil1: Öffentlich zugängliche Gebäude“) u.a. soll Menschen mit Behinderungen zu mehr Teilhabe und individueller Selbstbestimmung

verhelfen. Gesetzliche Novellierungen steigern stets den Beratungsbedarf beim betroffenen Personenkreis.

Unsere Themen und Aktivitäten in den beiden zurückliegenden Jahren waren:

Fehlende Beteiligung / fehlender Informationsfluss:

Der Beirat drückt wiederholt seine Unzufriedenheit über nur stockenden oder gar gänzlich fehlenden Informationsfluss aus der Verwaltung aus. Die satzungsmäßig verankerte Beteiligung des Beirates über die Koordinatorin wird oft vernachlässigt, schriftliche Anfragen werden verspätet oder erst nach mehrfacher Erinnerung beantwortet, Einladungen und Beteiligungen unterbleiben oder werden erst sehr kurzfristig (zwei Tage vor Veranstaltungen/ Beteiligungsformaten) und nach Einforderung durch die Koordinatorin zugesandt.

Novellierung der Satzung über die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderungen

Die Vorschläge des Beirates wurden bei der durch die Verwaltung eingebrachten Satzungsänderung vollumfänglich umgesetzt.

Bänke in der Fußgängerzone:

Abbau von Barrieren in Bezug auf Bänke in der Fußgängerzone sind ein „Langzeitprojekt“ des Beirates. Seit vielen Jahren weisen wir auf den Bedarf hin und haben auch schon erreicht, dass einige Bänke in der Fußgängerzone ihren Platz gefunden haben. Diese sind ausschließlich über Spenden finanziert. Sie werden von der Bürgerschaft sehr gut angenommen und zeigen, dass sie zur Verbesserung der Erreichbarkeit und Verweildauer in der Fußgängerzone beitragen. In 2019 wurden im Frühjahr zwei weitere Bänke, gestiftet durch die Sparkasse Schwelm, aufgestellt (Standorte Bürgersteig Ecke Hauptstraße/ Drosselstraße sowie am Haus Marfeld). Bei der Standortauswahl wurden auch die Planungen zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) einbezogen.

Begehung der Fußgängerzone/ „100 Rampen für Schwelm“:

Diese Idee wurde bereits in 2018 durch einen Rundgang des Beirates in der Schwelmer Fußgängerzone vertieft. Mit einer mobilen Rampe und weiteren Ideen und Anregungen sind Mitglieder des Beirates auf verschiedene Schwelmer Geschäftsleute zugegangen und mit ihnen ins Gespräch gekommen.

Idee zum Motto „100 Rampen für Schwelm“: Der Beirat möchte auch weiter dafür werben, dass kleinere Barrieren, da wo möglich, durch mobile Rampen überwunden werden können. Diese sind preislich überschaubar (150 bis 300 € je nach Modell), leicht und platzsparend, weil klappbar, aufzubewahren.

Auch kann man durch eine nicht einfach umzusetzende Erreichbarkeit eines Geschäftes (Treppenstufen) über ein Schild mit einer Telefonnummer den Kunden informieren, dass Hilfestellung gegeben werden kann.

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) und Neue Mitte/Rathaus:

Der Beirat wurde Ende 2018 entsprechend miteinbezogen. Es wurden verschiedene Bereiche wie Fußverkehr, Aufenthaltsqualität und Fußgängerzone, ÖPNV-Anbindung, Radverkehr und weitere Themen angesprochen. Insgesamt konnte der Beirat seine Anregungen und Ideen weitergeben (u.a. Erfordernis eines durchgängigen Leitsystems/taktile Flächen für Menschen mit Sinnesbehinderungen/ Bodenbelag/bewusste Auswahl Pflasterung bei einer Neugestaltung der Fußgängerzone,

damit Menschen mit Rollatoren und im Rollstuhl es rüttelfreier durch die Fußgängerzone schaffen).

Beim letzten Beteiligungsformat unterblieb die Beteiligung zunächst und wurde dann am 14.03.23 kurzfristig ermöglicht. Im Bereich Bauen/ Planen gab es mehrere neue Stellenbesetzungen. Daher war der Informationsfluss unterbrochen.

Containerlösung für die Übergangszeit der Erweiterungsbaumaßnahme der Grundschule Nordstadt

Zustimmung zu dieser Übergangslösung obwohl diese nicht barrierefrei ist. Barrierefreie Unterrichtsräume sowie eine entsprechende Toilette befinden sich im Hauptgebäude. Der Beirat bittet um jährliche Fortschreibung und Information über den Stand von Lehrern und Schülern mit Behinderungen sowie Mitteilung darüber, wann die „Übergangslösung“ beendet werden kann.

Neubau Vereinsheim Jesinghauser Straße 48/50

Aus ergänzender Baubeschreibung und eingereichten Plänen geht hervor, dass sowohl die barrierefreie Erreichbarkeit, ein ebenerdiger und 2,01 m breiter Zugang sowie eine barrierefreie Sanitäreinrichtung gegeben sind.

Daher wurden von Seiten des Beirates für Menschen mit Behinderungen keine Einwände gegen das geplante Bauvorhaben erhoben.

Kette an der Märkischen Straße/Wilhelmstraße, in Höhe des ehemaligen „Ibachstegs“

Auf Seite der Bahnseite gab es eine Absperrung am Bürgersteig, die selbst nach Stilllegung der Brücke noch Bestand hatte. Um ins Ibachhaus zu gelangen, mussten Menschen mit Rollstuhl bis zum Bahnhof fahren, um dort vom Bürgersteig herunter zu gelangen und dann über die Märkische Straße zurückzufahren.

EVAC-Chair in jedem öffentlichen Gebäude (in Notfällen Transport von z.B. Asthmapatienten, Schwangeren sowie Menschen mit Behinderungen)

Die Verwaltung folgt den Vorschlägen des Beirates und sagt die Anschaffung von insgesamt 3 EVAC-Chairs zu (VGIII in 11/22, VG I u. II Anfang 2023), die später ins neue Rathaus mitgenommen werden können – Die Anschaffung wurde ins neue Haushaltsjahr verschoben und für April 2023 avisiert.

Treppengeländer am „Kohltreiberweg“ in Schwelm

wurde auf Anregung des Beirates angebracht.

Briefkasten in der Friedrich-Ebert-Straße,

Der Briefkasten auf Höhe Altenheim Seniorenstift war für Menschen mit Mobilitätseinschränkung schlecht bzw. nicht erreichbar.

Die TBS schafften schnelle und unbürokratische Hilfe durch Begradigung und zusätzliche Verlegung von Gehwegplatten.

Schäden an Gehwegen

Insbesondere nach Bau- und Sanierungsmaßnahmen muss immer wieder festgestellt werden, dass Gehwege nicht wieder ordnungsgemäß instandgesetzt werden. Hier regt der Beirat an, dass bessere Kontrollen erfolgen, damit die Verursacher für die ordnungsgemäße Instandsetzung auch die Kosten übernehmen und derartige „Stolperfallen“ künftig vermieden werden.

Sanierung Blumenstraße

Die Pläne zur Sanierung der Blumenstraße wurden zugeleitet und eine Stellungnahme abgegeben.

Im Moment ist der vorhandene Gehweg und die Straße stark beschädigt und sehr uneben. Platzmäßig lässt sich nicht mehr als 1,50 m- Gehweg herausholen.

Da zurzeit der Gehweg auch oft zugeparkt wird, soll der Bordstein wieder deutlich angehoben werden und in jeder Zufahrt aber abgesenkt bleiben.

Radweg unter dem Karst

Das Vorhaben wurde von Beginn an vom Beirat tatkräftig unterstützt und begleitet, jedoch ebte dann der Informationsfluss ab. Eine Mitteilung über Baufortschritt oder voraussichtliche Eröffnung fehlte (kurzfristige Einladung zur Eröffnung am 17.03.2023 erfolgt).

Zugang zum Aufzug am Verwaltungsgebäude III in der Moltkestr. 26

Der Aufzug wurde während der Corona Pandemie verschlossen und nur auf Anfrage (Klingel) geöffnet. Nach der allgemeinen Öffnung der Verwaltungsgebäude blieb der Aufzug zunächst weiter geschlossen, wurde jedoch auf Anregung des Beirates ab Februar 2023 zu den Öffnungszeiten allen Besucherinnen und Besuchern wieder zur Verfügung gestellt.

Öffentliche Toilette Märkischer Platz

Da diese Toilette durch missbräuchliche Benutzung so stark verschmutzt ist, dass auch die durchgeführte Reinigung dies nicht bewältigt und Menschen mit Behinderungen keine andere Möglichkeit haben (einziges nutzbares Behinderten-WC in der Gerichtsstraße), wird angeregt, die Toilette mit einem Euroschloss zu versehen und nur noch für Menschen mit Behinderungen (und Euroschlüssel) zugänglich zu machen.

Eine Rückmeldung v.S. der Verwaltung steht noch aus.

„Toilette für Alle“ im Kulturzentrum

Der Beirat hat sich dafür eingesetzt, dass im Kulturhaus eine „Toilette für alle“ umgesetzt wird und den Planungsprozess von Anfang an nah begleitet.

Diese Toilette ermöglicht künftig u.a. Menschen mit mehrfachen Behinderungen die Teilhabe am öffentlichen Leben, bietet aber auch Platz für u.a. Wickelmöglichkeiten und ist für alle Besucher*innen geeignet.

Nach Witten ist Schwelm erst die zweite Stadt in NRW in der diese Toilette eingerichtet wird und der Beirat freut sich sehr, dass die Vorschläge mit in die Planung übernommen wurden. Ein voraussichtlicher Fertigstellungstermin ist noch nicht bekannt.

gez.

Detlef Wapenhans

Vorsitzender des Beirates für Menschen mit Behinderungen der Stadt Schwelm